tungen hat, und ihre Zeit ist bis auf 10 Sek. richtig gegeben, so dass man gar kiene Zeit zu verwenden braucht, um die Gleichzeitige aufzusuchen, so können, wenn der Rechner am rechnen bleibt, in einem Tage 10 Sternschnuppen berechnet werden.

98.

Unser Sonnensystem im kleinen.

Wenn man der Sonne einen Durchmesser von 448 Fuss gibt, also so viel als der Strassburger Münster hoch ist, so hat die Erde 4 Fuss Durchmesser und der Uran 17 Fuss.

Wenn man will, so steht die Sonne in Düsseldorf. Die Erde steht 4 Stunden davon, z. B. auf der Schöllersheide, und der Uranus 89 Stunden davon oder in Hamburg.

Dieses ist unser Sonnensystem im kleinen.

Die Sonne hat 194,000 D. Meilen Durchmesser.

Die Erde hat 1719 Meilen Durchmesser.

Der Uranus hat 7564 Meilen Durchmesser.

Wir haben auf dem phisikalischen Kabinet in Düsseldorf einen Erdglobus, der noch vom Churfürsten Johann Wilhelm herstammt, und 4 Fuss Durchmesser hat.

Wir wollen annehmen, dieser Globus wäre auf der Schöllersheide.

Bei der Schöllersheide ist ein Garten von einem Morgen preuss. Grösse; und die Erde soll in der Mitte des Gartens sein.

Denn ist der Mond unserer Erde, am Ende des Gartens, und hat 1 Fuss Durchmesser und ist 120 Fuss von der Erde entfernt.

Der Mond am Himmel hat 480 D. Meilen Durchmesser und 51,000 Meilen Entfernung von der Erde.

Auf diese Weise kann man das Sonnensystem leicht übersehen.

Auffallend ist es dass der Mond nur 120 Fuss von der Erde entfernt ist. Er gebraucht $28\frac{1}{2}$ Tage um einmal um die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erde rund zu gehen, und 13 mal gebraucht er seinen Umfang um den Weg von 4 Stunden Halbmesser zu vollenden, den die Erde hat.

Und dieses alles gebraucht er, um Millionen von Sternschnuppen, die er in vorigen Zeiten durch die Vulkane ausgeworfen hat um die Sonne zu schicken, weil sie mit einer solchen Geschwindigkeit in die Höhe geschleudert wurden, dass sie nicht wieder auf den Mond zurück kommen.

Dieser Kegelschnitt geht nun immer fort, wenn er auch vor 6000 Jahren den letzten Vulkan ausgeschleudert hat.

99.

Paolo Maria Terzago war 1660 der erste der von den Mondsteinen sprach.

Man ist lange zweifelhaft gewesen, ob Chladny, oder Olbers oder Lichtenberg die erste Idee hatten von Mondsteinen zu reden, die auf unsere Erde fielen.

Chladny gab sein erstes Buch im Jahre 1794 heraus.

Olbers las die Abhandlung im Jahr 1795 vor, und zwar im Bremer Museum.

Lichtenberg sagte in seinem Taschenbuche für 1797: »Der Mond ist ein unartiger Nachbar, dass er die Erde mit »Steinen begrüsst.«

Die Calender die 1797 herauskamen, waren schon 1796 geschrieben.

La Place kam erst im Jahre 1802, wo er von Mondsteinen im einem Briefe an Hrn. von Zach sprach. Also zu spät.

Chladny scheint Olbers den Vorzug zu gönnen, indem er 1795 schon bei Gelegenheit des Steinfalls bei Siena, im Bremer Museo davon redete, dass er die Möglichkeit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf